

OFT BESCHIMPFT, ABER SELTEN SICHTBAR: WIE NEHMEN PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE AN SCHULEN DIE SITUATION VON LESBISCHEN, SCHWULEN, BISEXUELLEN, TRANS* UND INTER* (LSBTI*) SCHÜLER*INNEN WAHR UND WAS BEWEGT SIE ZUM HANDELN?

BUKO Schulpsychologie, Frankfurt am Main
22. September 2018

Ulrich Klocke (Humboldt-Universität zu Berlin)
Ska Salden und Meike Watzlawik
(Sigmund Freud PrivatUniversität Berlin)

ROTER FADEN

- A. Wie ist die Situation von Isbti* Schüler*innen?
- B. Überblick über unsere Studien
- C. Beantwortung unserer Forschungsfragen
 1. Wie können pädagogische Fachkräfte die Situation von LSBTI* verbessern?
 2. Wie verhalten sich pädagogische Fachkräfte tatsächlich?
 3. Welche Annahmen über LSBTI* haben pädagogische Fachkräfte ?
 4. Was bewegt pädagogische Fachkräfte sich für LSBTI* einzusetzen?
- D. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen



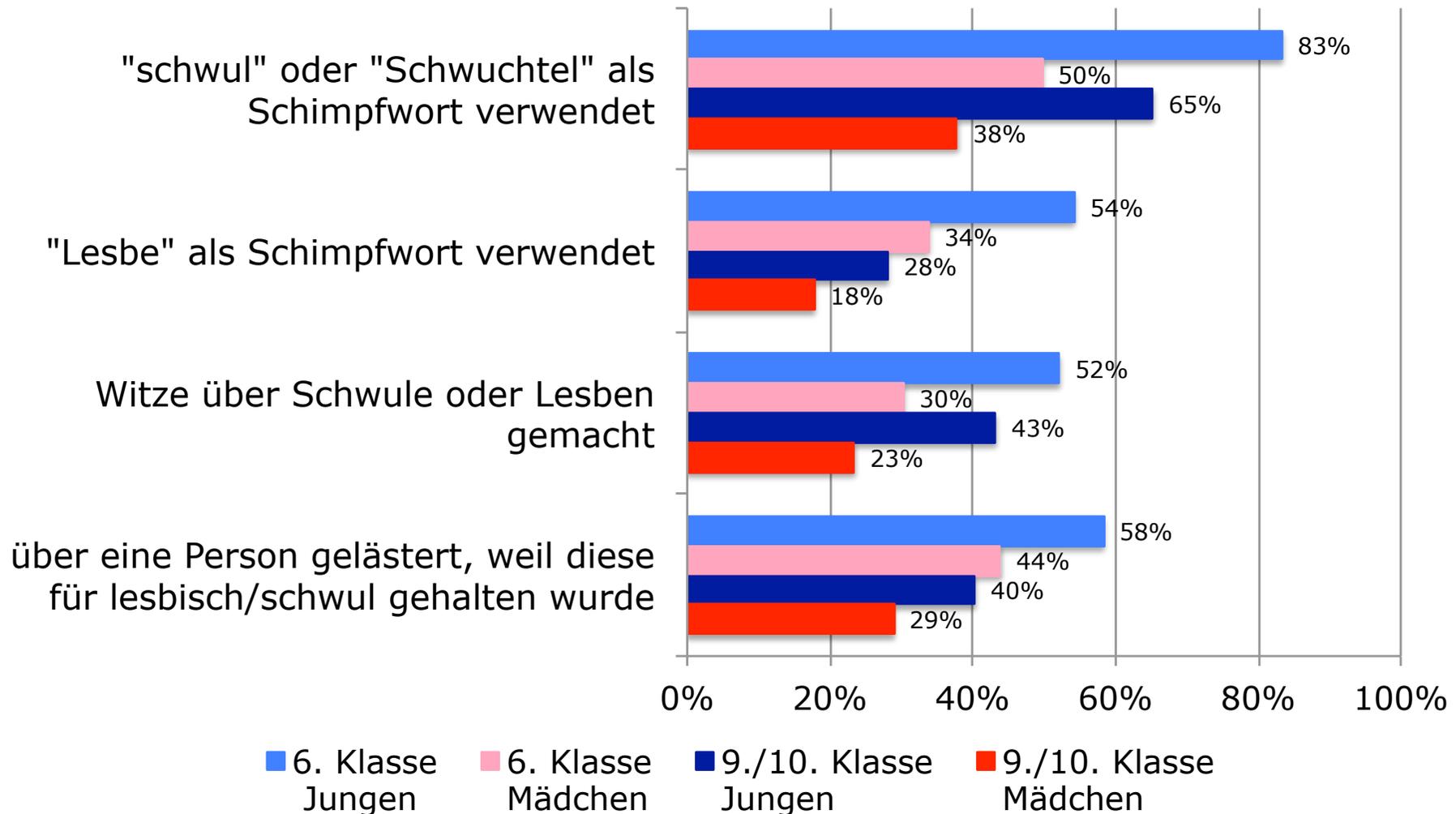
WIE IST DIE SITUATION VON LSBTI* SCHÜLER*INNEN?

- **Höhere Suizidalität** (Marshal et al., 2011; Clark et al., 2014)
 - LSB: Gedanken doppelt, Versuche dreimal und ernsthafte Versuche viermal so oft
- **Wichtige Ursache: Häufigere Erfahrungen von Mobbing/Diskriminierung** (z. B. Burton, Marshal, Chisolm, Sucato, & Friedman, 2013)
 - 61% befürchten Probleme durch Coming-out (5.037 16- bis 27-jährige LSBT* in D, DJI, Krell & Oldemeier, 2017)
 - Trans* und inter* Personen besonders gefährdet (Kalkum & Otto, 2017; Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, 2018; Timmermanns et al., 2017)

VERHALTEN BERLINER SCHÜLER*INNEN

(BEFRAGUNG IN 50 REPRÄSENTATIV AUSGEW. SCHULKLASSEN, KLOCKE, 2012)

“Innerhalb der letzten 12 Monate habe ich mitbekommen, wie Mitschüler/in X ... hat
(von mindestens einem von zwei Mitschüler_innen mindestens “einmal” mitbekommen)



„ABER DIE MEINEN DAS DOCH NICHT SO.“

Egal wie es gemeint ist, was zählt ist die Wirkung!

- Die Wahrnehmung von Gruppenbezeichnungen als Schimpfwort („schwul“, das N-Wort gegenüber Schwarzen ...) führt zu negativeren Einstellungen/Urteilen gegenüber der entsprechenden Gruppe (Nicolas & Skinner, 2012; Pyszczynski, 1985).
- Vermutlich trägt sie dazu bei, dass LSBTI* ihre Identität in der Schule meist verheimlichen

SICHTWEISE EINER*EINES JUGENDLICHEN AUS EINER UNSERER FOKUSGRUPPEN



"Ja, oder so was wie ‚Mathe ist voll schwul‘ oder
(.) also es bedeutet dann halt einfach ‚scheiße‘
und wenn Leute immer hören schwul heißt
scheiße, dann ist es viel schwieriger, das Wort für
sich selbst zu benutzen und ja, also, ich habe
schon von ganz vielen gehört, dass einfach das
Outing viel schwerer war einfach nur durch den
Fakt, dass schwul scheiße bedeutet ..."



WISSEN DIE SCHÜLER*INNEN DENN SCHON SO FRÜH, DASS SIE LSBT* SIND?

DJI-Befragung von 5.037 jungen Menschen in Deutschland (16-27 Jahre, Krell & Oldemeier, 2015)

Inneres Coming-out: Mehrheit weiß es selbst bis ...
Äußeres Coming-out: Erste weitere Person eingeweiht mit ... (Durchschn.)

LSB- und orientierungs*divers	14 Jahren	16,9 Jahre
Trans*- und gender*divers	11 Jahren	18,3 Jahre

Befragung von 20.271 LSBT* aus Deutschland: 68% verheimlichten ihre Identität an der Schule „immer“ oder „oft“ (FRA – European Union Agency for Fundamental Rights, 2013)

ROTER FADEN

A. Wie ist die Situation von Isbti* Schüler*innen?

B. Überblick über unsere Studien

C. Beantwortung unserer Forschungsfragen

1. Wie können pädagogische Fachkräfte die Situation von LSBTI* verbessern?
2. Wie verhalten sich pädagogische Fachkräfte tatsächlich?
3. Welche Annahmen über LSBTI* haben pädagogische Fachkräfte ?
4. Was bewegt pädagogische Fachkräfte sich für LSBTI* einzusetzen?

D. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen



ÜBERBLICK ÜBER UNSERE STUDIEN

1. **BerlSch**: Befragung von Schüler*innen in Berlin (Klocke, 2012)
2. **DeutschLK**: Online-Befragung von Lehrkräften in Deutschland (Klocke, Latz & Scharmacher, in Überarb.)
3. **BerIPF**: Befragung von pädagogischen Fachkräften in Berlin (Klocke, Salden & Watzlawik, in Begutachtung)
 - a) **BerIPF_FokGr**: Fokusgruppen
 - b) **BerIPF_ProbInt**: Problemzentrierte Interviews
 - c) **BerIPF_ReprOnlB**: Repräsentative Online-Befragung

1. BERLSCH: BEFRAGUNG VON SCHÜLER*INNEN IN BERLIN (KLOCKE, 2012)



- Auftraggeberin: Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
- Juni bis Oktober 2011
- Geschichtete Zufallsstichprobe 20 Berliner Schulen
 - repräsentativ für Berliner Schularten
- 274 Sechstklässler*innen (Alter: $M = 11,5$ Jahre; 55% ♀) aus 24 Klassen und 10 Schulen
- 481 Neunt/Zehntklässler*innen (Alter: $M = 15,2$ Jahre; 45% ♀) aus 26 Klassen und 10 Schulen
 - 25 Klassen 9 Mon. später erneut (T2)



2. DEUTSCHLK: BEFRAGUNG VON LEHRKRÄFTEN IN DEUTSCHLAND (KLOCKE, LATZ & SCHARMACHER, IN ÜBERARB.)

- Akquise über Verbände (z. B. GEW), Kultusministerien und Schulleitungen
- Sept. bis Dez. 2014

Nach Ausschluss von 60 Lehrkräften mit mehr als 10% fehlenden Werten:

- 1.102 Lehrkräfte
- 37% Baden-Württemberg, 24% Niedersachsen, 23% Sachsen, 11% Berlin, 4% Hessen ...
- 39% Gymnasium, 25% Haupt/Realschule, 16% Berufsschule, 12% Schule mit sonderpädagogischem Schwerpunkt, 11% Grundschule, 9% Gesamtschule
- Alter: $M = 43$ Jahre ($SD = 11$ Jahre)
- Geschlecht: 67% ♀, 32% ♂, 1% andere
- Sexuelle Orientierung: 84% hetero, 11% lesbisch/schwul/homo, 4% bisexuell, 1% andere

3.A) BERLPF_FOKGR: FOKUSGRUPPEN IN BERLIN (KLOCKE, SALDEN & WATZLAWIK, IN BEGUTACHTUNG)

Auftraggeberin von 3.a,b,c) BerLPF: Berliner
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Vier Fokusgruppen

1. Zwei mit 18 Isbti* Jugendlichen
2. Eine mit 6 pädagogischen Fachkräften mit Bezug zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt
3. Eine mit 6 Expert*innen zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt

Ergänzung durch

1. ein Einzelinterview mit Expertin zu Mehrfachdiskriminierung
2. zwei Telefoninterviews mit Expert*innen zu Inter*



3.B) BERLPF_PROBINT: PROBLEMZENTR. INTERVIEWS MIT PÄDAG. FACHKR. IN BERLIN (KLOCKE, SALDEN & WATZLAWIK, IN BEGUTACHTUNG)

- Externer Name der Studie bei Interviews und Onlinebefragung: „Wie viel Vielfalt verträgt Schule?“
- 11 Interviews
- Einrichtungen:
 - Schulen: 1 Grundschule, 1 Integrierte Sekundarschule, 1 Gymnasium, 1 Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt, 1 Berufsschule
 - Verschiedene Unterrichtsfächer
 - Jugendeinrichtungen: 2 Freizeiteinrichtungen, 2 Beratungsstellen, 1 mobile Jugendarbeit, 1 Wohnprojekt
- Alter: $M = 41$ Jahre (29-63 Jahre)
- 6 Männer und 5 Frauen



3.c) BERL PF_REPRONLB: REPRÄSENTATIVE ONLINEBEFRAGUNG MIT PÄD. FK. IN BERLIN

(KLOCKE, SALDEN & WATZLAWIK, IN BEGUTACHTUNG)

- Zufallsstichprobe aus allen Berliner Schulen geschichtet nach Bezirk und Schulart (Rücklaufquote: 42%, $N = 43$)
- Befragung aller pädagogisch tätigen Personen (Rücklaufquote: 20%, $N = 534$)
- Items für den Fragebogen größtenteils aus [BerlPF_FokGr](#) & [BerlPF_ProbInt](#) entwickelt
- 82% Lehrkräfte/Referendar*innen, 10% andere pädagogische Fachkräfte, 7% Schulleitungen
- Alter: $M=45$ Jahre ($SD=11$ Jahre)
- Geschlecht: 69% ♀, 30% ♂, <1% andere
- Sexuelle Orientierung: 86% hetero, 9% lesbisch/schwul/homo, 3% bisexuell, 1% andere

ROTER FADEN

A. Wie ist die Situation von Isbti* Schüler*innen?

B. Überblick über unsere Studien

C. Beantwortung unserer Forschungsfragen

1. Wie können pädagogische Fachkräfte die Situation von LSBTI* verbessern?

2. Wie verhalten sich pädagogische Fachkräfte tatsächlich?

3. Welche Annahmen über LSBTI* haben pädagogische Fachkräfte ?

4. Was bewegt pädagogische Fachkräfte sich für LSBTI* einzusetzen?

D. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

WIE KÖNNEN PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE DIE SITUATION VON LSBTI* VERBESSERN?

Wissen und Sichtbarkeit erhöhen

- Wissen ([BerlSch](#))
- Thematisierung ([BerlSch](#))
- Kontakt (Metaanalysen von Pettigrew & Tropp, 2006, und Smith, Axelton & Saucier, 2009; zu Trans*: z. B. Walch et al., 2012; [BerlSch](#))
- Starre Geschlechternormen hinterfragen (Metaanalyse von Whitley, 2001; [BerlSch](#))

⇒ positivere Einstellungen

Gegen Diskriminierung vorgehen

⇒ tendenziell positivere Einstellungen ([BerlSch](#))

Antimobbing-Leitbild

⇒ positivere Einstellungen ([BerlSch](#))

⇒ wenn inklusiv formuliert: weniger Suizidalität bei lesbischen Schüler*innen (Hatzenbuehler & Keyes, 2013)

BEISPIEL KONTAKT: SCHULAUFKÄRUNGSTEAMS



(QUEERE BILDUNG E. V.: BUNDESVERBAND DER BILDUNGS- UND AUFKLÄRUNGSPROJEKTE ZU SEXUELLER UND GESCHLECHTLICHER VIelfALT)



Abqueer Berlin (Aufklärung und Beratung zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt)



Community Gaymes vom LSVD Berlin Brandenburg



SchLAu = „Schwul Lesbisch Bi Trans Aufklärung“



WIE KÖNNEN PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE DIE SITUATION VON LSBTI* VERBESSERN?

(BERLPF_FOKGR & BERLPF_PROBINT)

Verhaltenskategorie	Bew.	Genannt in:
Begriffe zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt klar definieren (z.B. LSBTI*)	+	J1, J2, PF 2/11 Interviews
Motive der diskriminierenden Person ergründen	+	PF 3/11 Interviews
Komplexität von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt aufzeigen (z.B. bei sexuellen Orientierungen)	+	PF 3/11 Interviews
Diskriminierung ernsthaft thematisieren	+	J1, J2, PF 1/11 Interviews
Coming-out/LSBTI*-Sein einer Person (nicht) ernst nehmen	+ (-)	J1, PF, E 1/11 Interviews
Wunsch nach Pronomen-/Namensänderung von trans* Person akzeptieren und respektvoll damit umgehen	+	J1, PF, E 1/11 Interviews
Aufklärungsworkshops zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt anbieten	+	J1, J2, PF, E --

J = Jugendliche, PF = pädagogische Fachkräfte, E = Expert*innen

SICHTWEISE EINER*EINES JUGENDLICHEN AUS EINER UNSERER FOKUSGRUPPEN



„Na ja, also meine Lehrer benutzen manchmal das falsche Pronomen und dann würde ich es halt gerne haben, wenn die sich dann korrigieren gleich nachdem sie halt den Fehler gemacht haben, also ich korrigiere sie dann halt immer ...

aber ich finde es dann doof, dass sie sich dann nicht selber korrigieren und meistens ist es dann auch vor den Schülern genau die dann auch das falsche Pronomen nutzen, das ist dann halt scheiße, weil die Schüler dann halt auch denken, das ist ok.“

ROTER FADEN

A. Wie ist die Situation von Isbti* Schüler*innen?

B. Überblick über unsere Studien

C. Beantwortung unserer Forschungsfragen

1. Wie können pädagogische Fachkräfte die Situation von LSBTI* verbessern?
- 2. Wie verhalten sich pädagogische Fachkräfte tatsächlich?**
3. Welche Annahmen über LSBTI* haben pädagogische Fachkräfte ?
4. Was bewegt pädagogische Fachkräfte sich für LSBTI* einzusetzen?

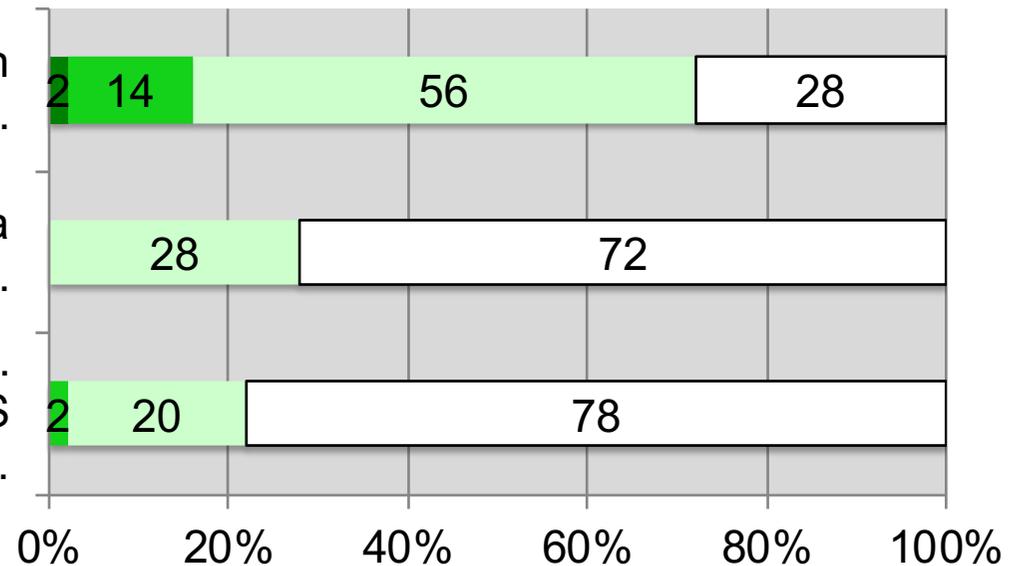
WAS BERICHTEN DIE SCHÜLER*INNEN?: THEMATISIERUNG (BERLSCH)

“Innerhalb der letzten 12 Monate habe ich mitbekommen, wie mein/e Klassenlehrer/in”

...uns gesagt hat, dass Lesbischsein oder Schwulsein nichts Schlimmes ist.

...mit uns länger über über das Thema LS-Sein im Unterricht gesprochen hat.

...mit Unterrichtsmaterialien z.B. ... gearbeitet hat, in denen auch LS vorkommen.



■ häufig (2.5 bis 3.0) ■ mehrmals (1.5 bis <2.5) ■ einmal (0.5 bis <1.5) □ nie (0.0 bis <0.5)

- Bundesweit: Von 309 16- bis 30-Jährigen berichteten 64%, dass Lehrkräfte nie „Unterrichtsbeispiele oder Schulmaterialien verwendet haben, in denen auch LSB vorkamen“ (repr. Befragung 2016, Küpper, Klocke & Hoffmann, 2017)

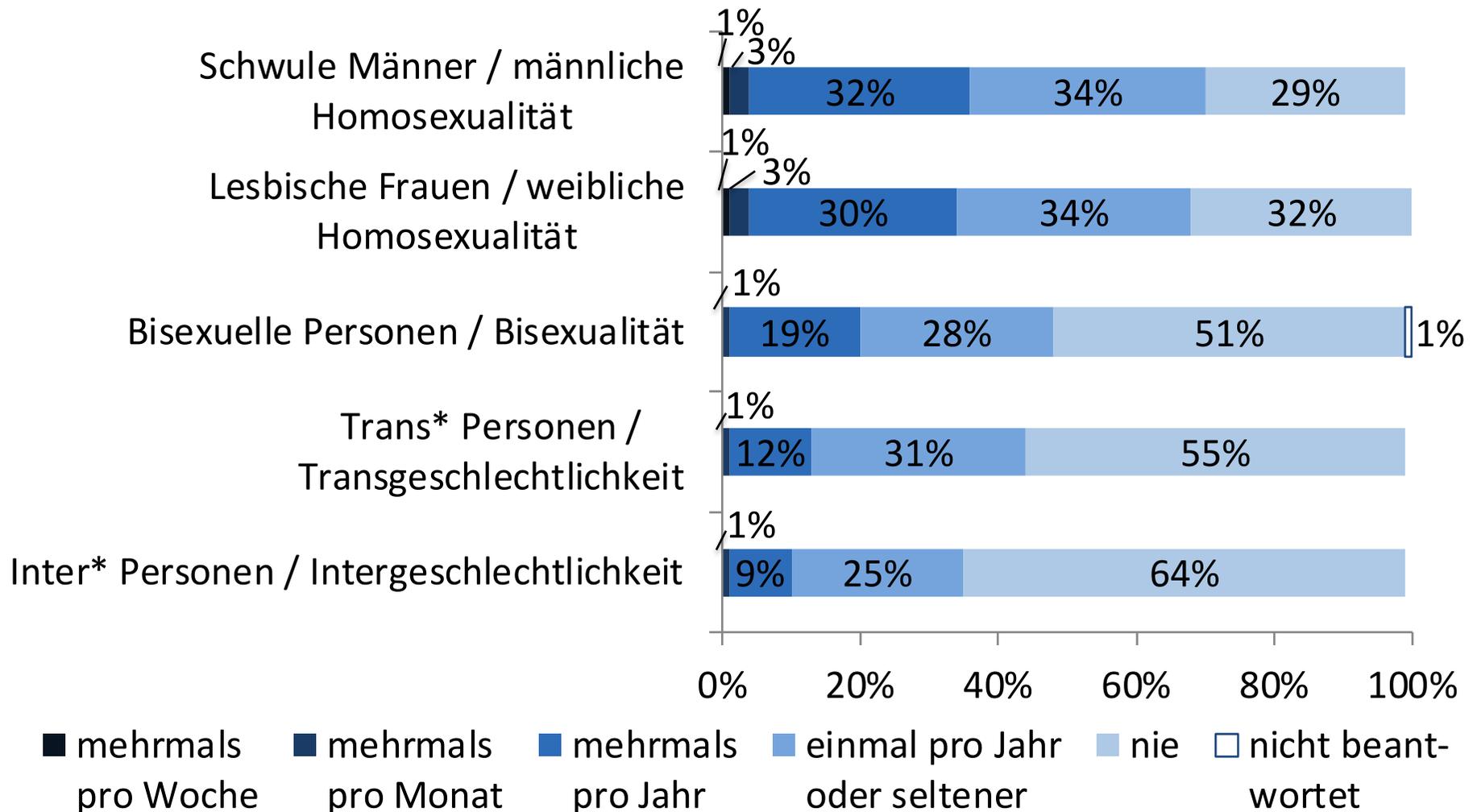
SICHTWEISE EINER*EINES JUGENDLICHEN AUS EINER UNSERER FOKUSGRUPPEN



„Also zum Ethik-Unterricht fällt mir auch noch was ein. Wir hatten damals ein Lehrbuch, in der neunten Klasse und die Lehrerin war mal/ war immer strikt nach dem Lehrbuch gegangen. Hat wirklich jede Seite Seite für Seite durchgearbeitet außer bei einem Kapitel, einer Doppelseite. Da ging es einfach um Regenbogenfamilien (...) und das hat sie einfach mal übersprungen und einfach mit dem nächsten Kapitel weiter gemacht. Also ich würde mal sagen, das hat sie absichtlich einfach (..) gestrichen.“

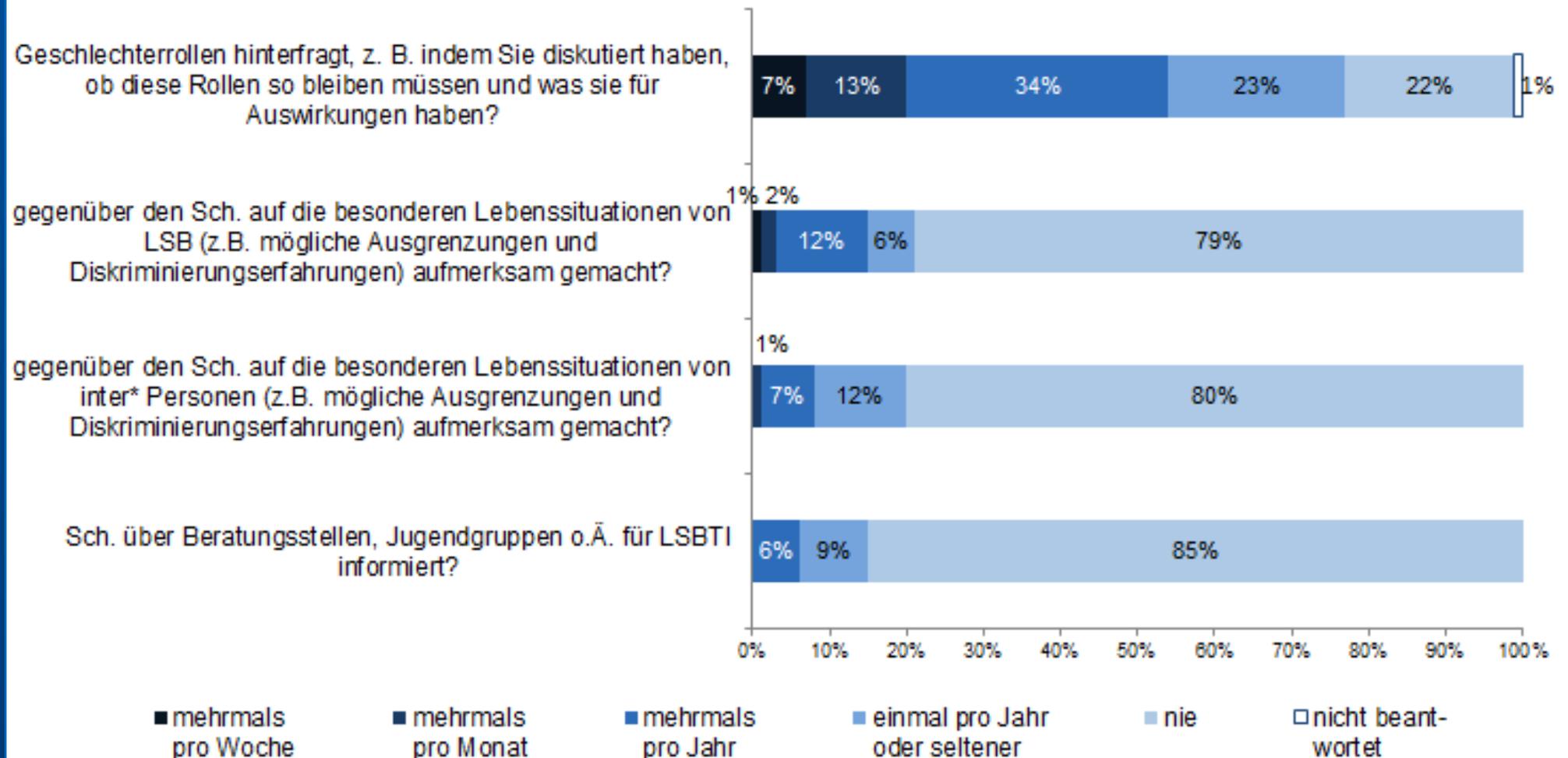
WAS BERICHTEN DIE PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE SELBST?: THEMATISIERUNG (BERLPF_REPRONLB)

„Wie oft haben Sie folgende Aspekte sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in den letzten 24 Monaten mit den Schüler*innen thematisiert?“



WAS BERICHTEN DIE PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE SELBST?: EXPLIZITE THEMATISIERUNG (BERLPF_REPRONLB)

„Wie oft haben Sie in den letzten 24 Monaten ...“



WAS BERICHTEN DIE PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE SELBST?: IMPLIZITE THEMATISIERUNG (BERLPF_REPRONLB)

„Wie oft haben Sie in den letzten 24 Monaten ...“

Mv/Be, in denen Personen vorkommen, die gängigen Geschlechterstereotypen widersprechen (z.B. Mädchen, die Fußball spielen, oder Jungen, die weinen)?



Mv/Be, in denen Personen vorkommen, die äußerlich weder eindeutig männlich noch eindeutig weiblich sind?



Mv/Be, in denen Personen unterschiedlicher sexueller Orientierungen vorkommen, oder ganz selbstverständlich von diesen Personen gesprochen, so dass deren sexuelle Orientierung offensichtlich wurde?



Mv/Be, in denen Personen vorkommen, die LSBTI* sind und die noch weitere Personenmerkmale haben, auf Grund derer Menschen diskriminiert werden können, bzw. diese Merkmale ganz selbstverständlich erwähnt?



Mv/Be, in denen auch trans* Personen vorkommen, bzw. ganz selbstverständlich von Trans* gesprochen (z.B. indem Sie deren Pronomenwechsel erwähnt haben)?

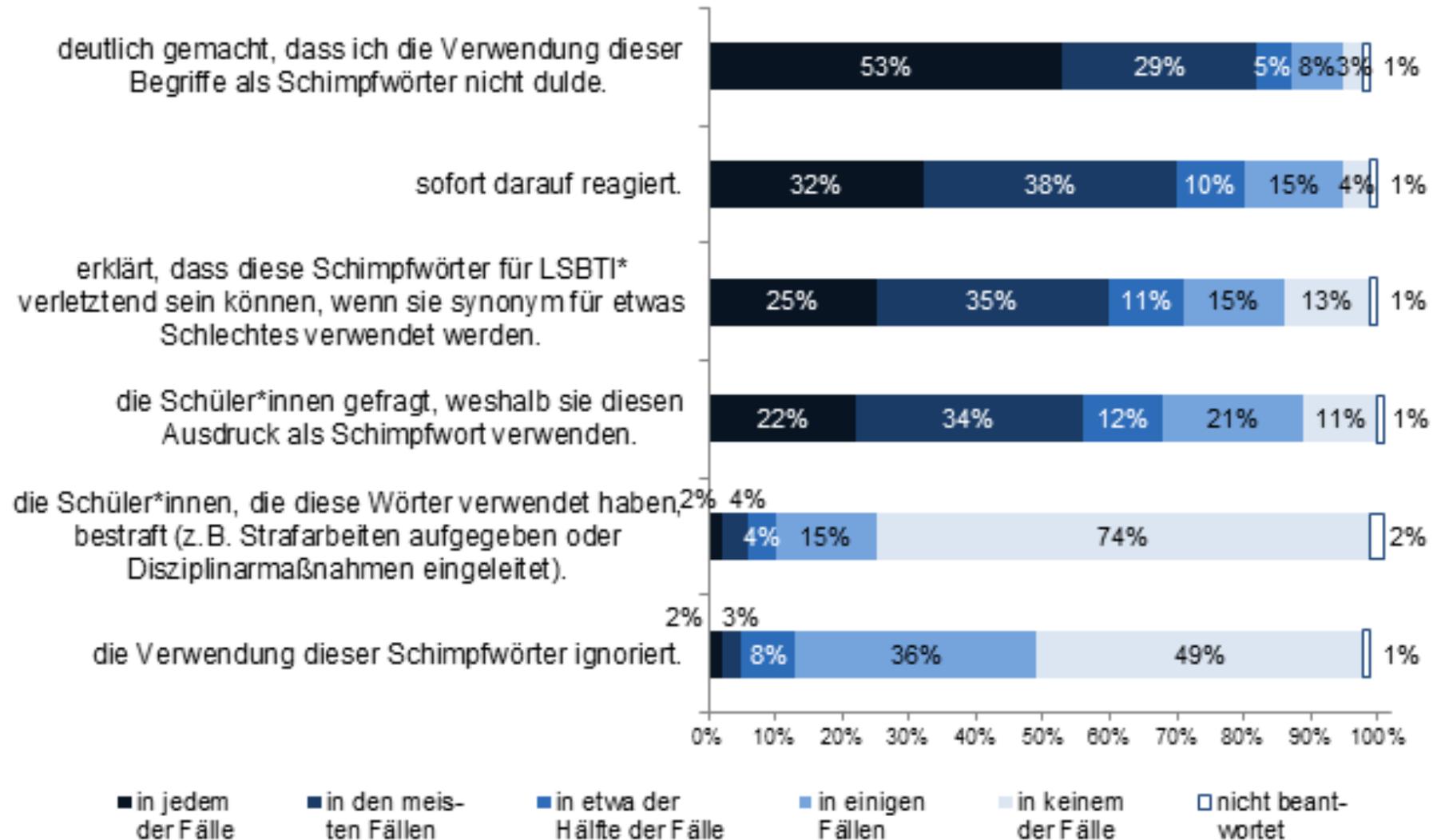


Mv/Be = Materialien verwendet oder Beispiele erwähnt

■ mehrmals pro Woche ■ mehrmals pro Monat ■ mehrmals pro Jahr ■ einmal pro Jahr oder seltener ■ nie □ nicht beantwortet

WAS BERICHTEN DIE PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE SELBST?: REAKTIONEN AUF DISKRIMINIERENDE SCHIMPFWÖRTER (BERLPF_REPRONLB)

„Ich habe ...“



ROTER FADEN

A. Wie ist die Situation von Isbti* Schüler*innen?

B. Überblick über unsere Studien

C. Beantwortung unserer Forschungsfragen

1. Wie können pädagogische Fachkräfte die Situation von LSBTI* verbessern?

2. Wie verhalten sich pädagogische Fachkräfte tatsächlich?

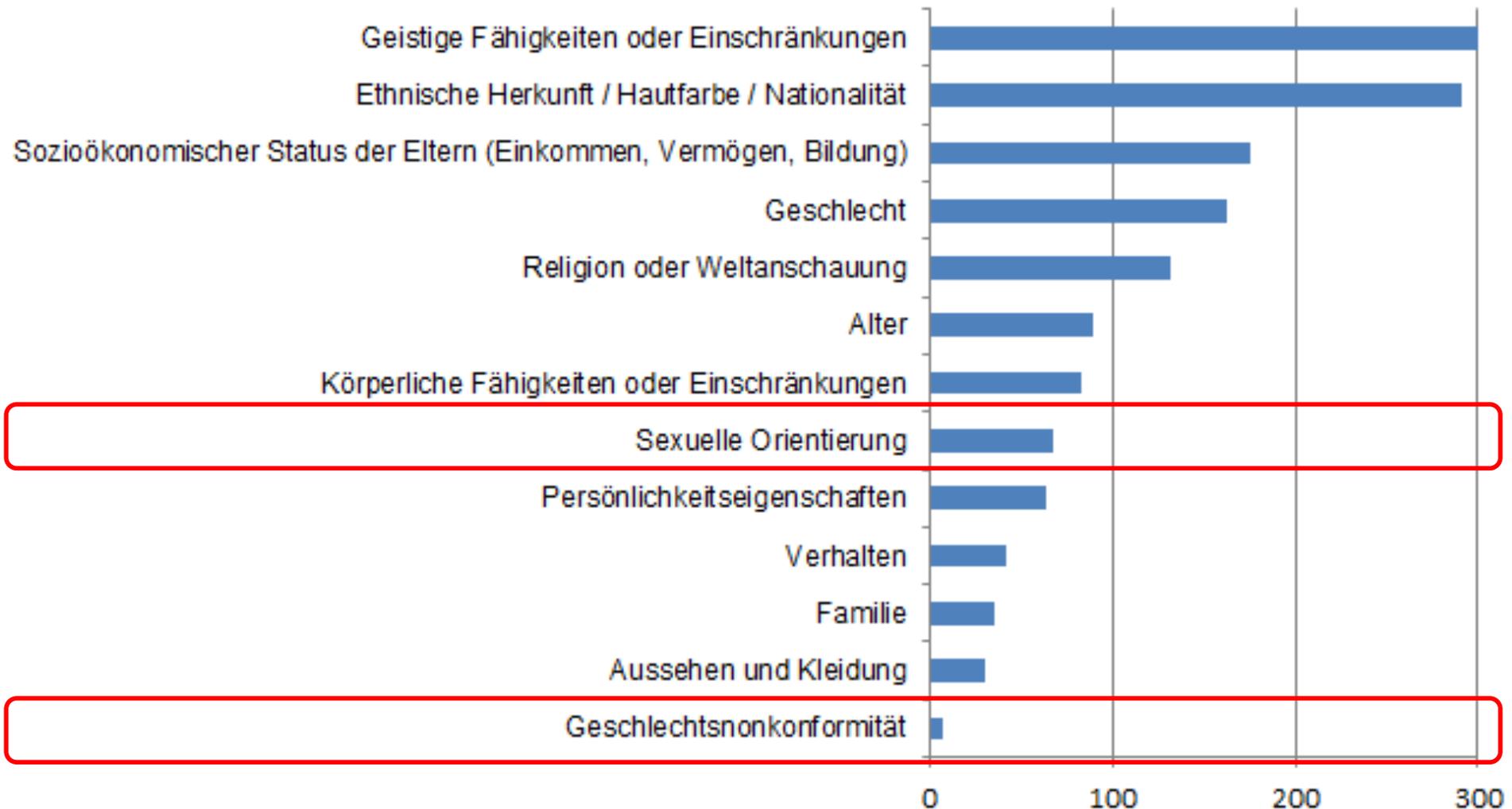
3. Welche Annahmen über LSBTI* haben pädagogische Fachkräfte ?

4. Was bewegt pädagogische Fachkräfte sich für LSBTI* einzusetzen?

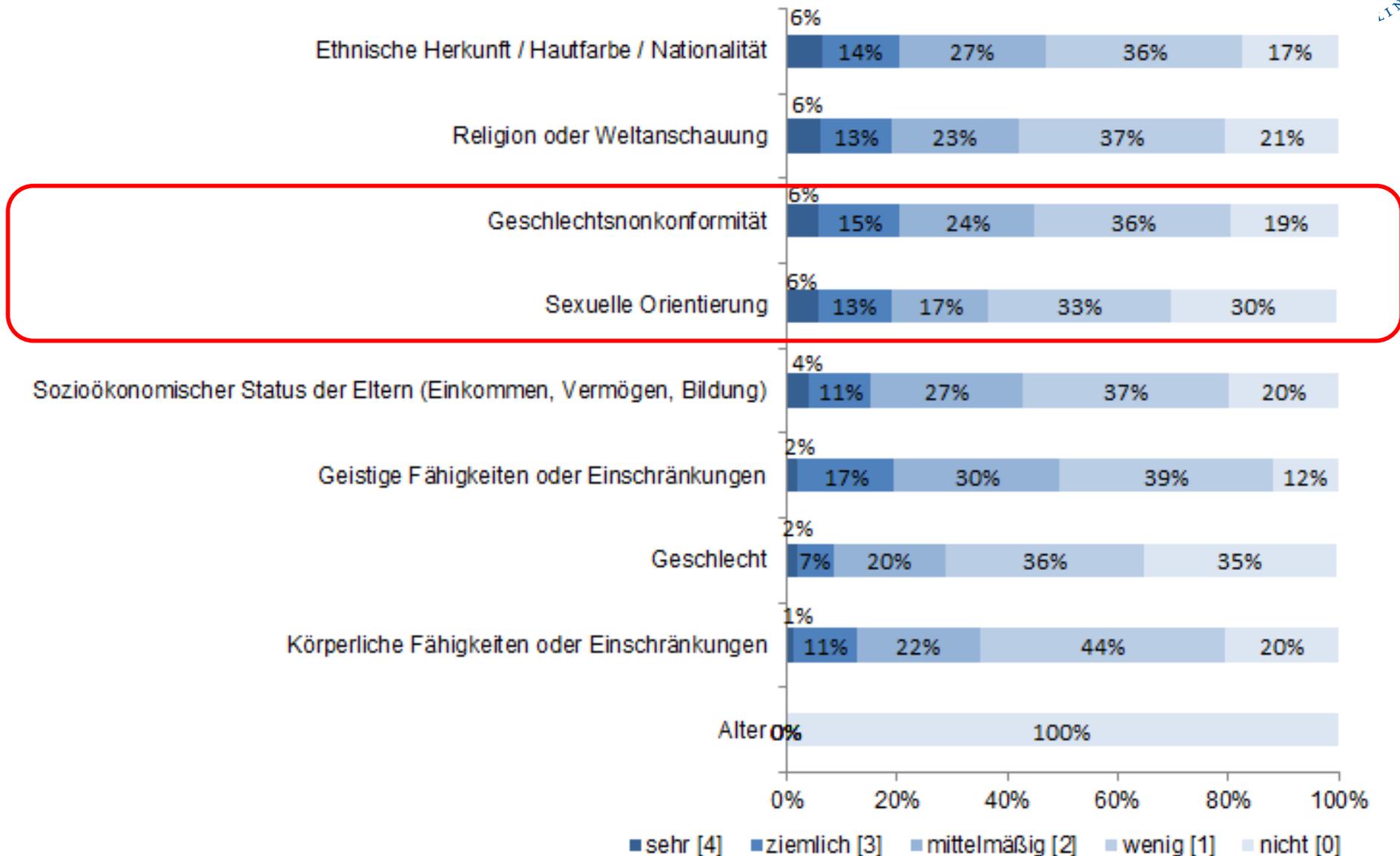
D. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

ANNAHMEN ZUR RELEVANZ VERSCHIEDENER VIELFALTSMERKMALE (BERLPF_REPRONLB)

„welche ... Merkmale, in denen sich Menschen unterscheiden können, [sind] ... relevant für Ihre pädagogische Arbeit“? [offene Frage, durch uns kategorisierte Antworten]

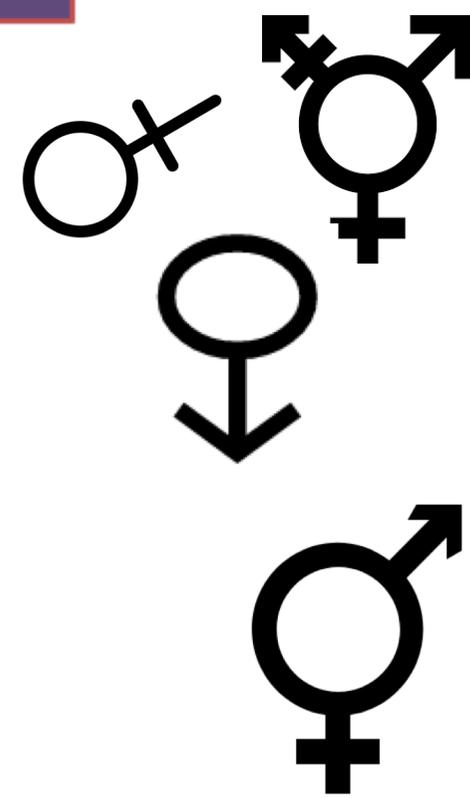
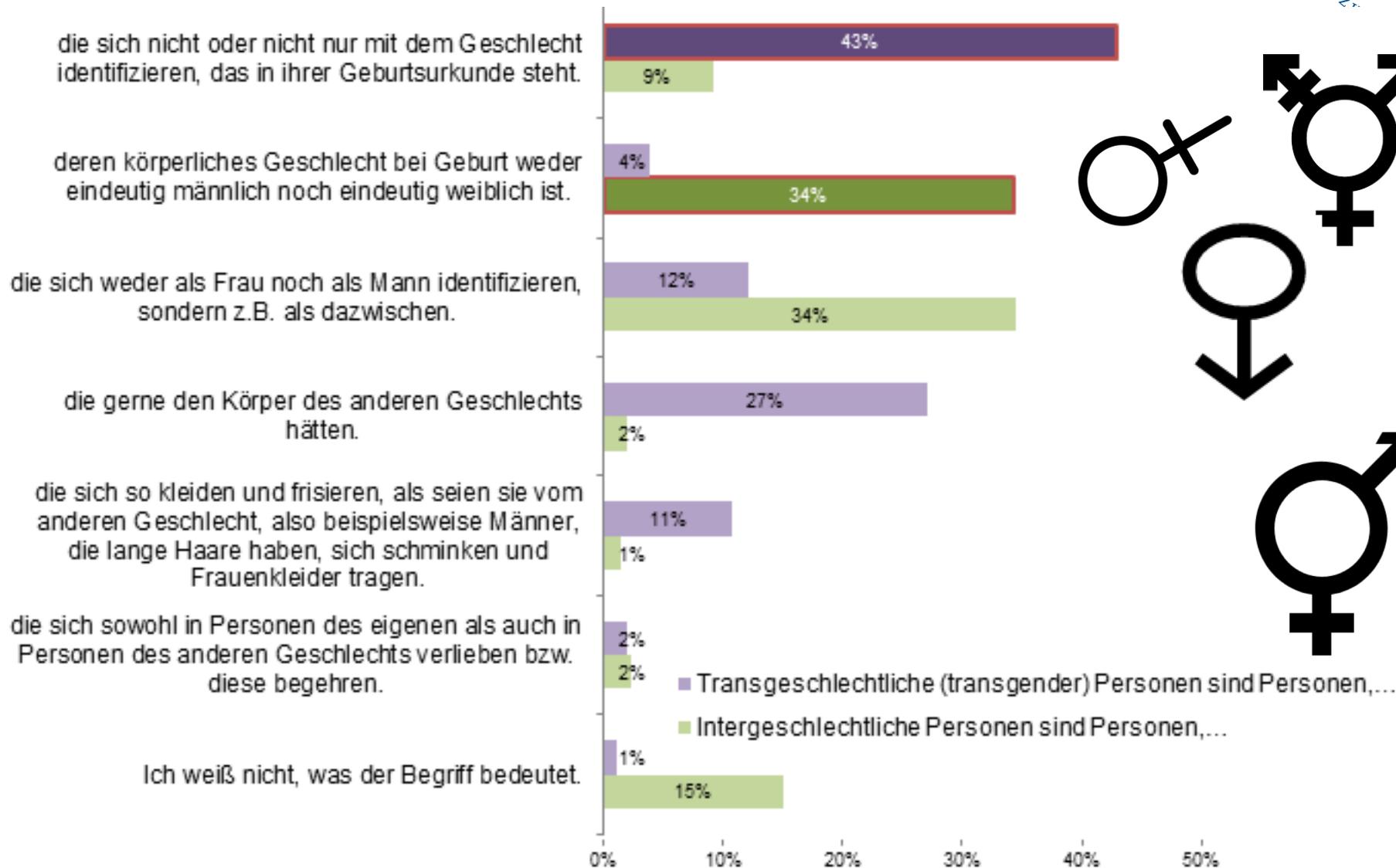


„DISKRIMINIERUNG VON SCHÜLER*INNEN AUF GRUND DIESER MERKMALE IST IN MEINER SCHULE ... RELEVANT.“ (RELEVANZ = HÄUFIGES VORKOMMEN ODER DEUTLICHE AUSWIRKUNGEN, BERLPF_REPRONLB)



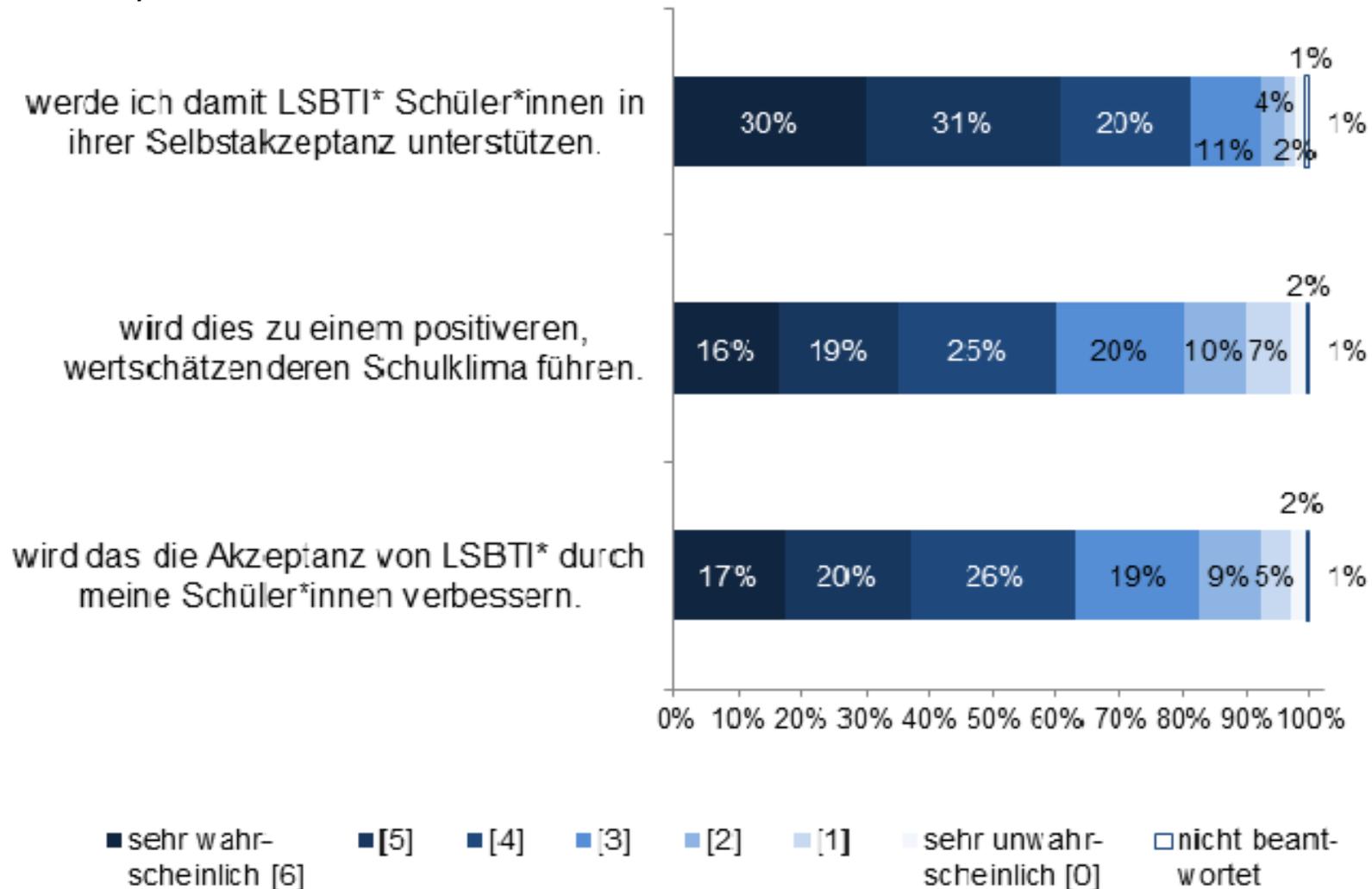
ANNAHMEN / WISSEN ZU TRANS* UND INTER*

WELCHE DER FOLGENDEN DEFINITIONEN TRIFFT DEN BEGRIFF ... IHRER MEINUNG NACH AM BESTEN? (BERLPF_REPRONLB)



ANNAHMEN ZU DEN FOLGEN, WENN SGV THEMATISIERT WERDEN (BERLPF_REPRONLB)

„Wenn ich sexuelle und geschlechtliche Vielfalt (SGV) mit den Sch. thematisiere,...“

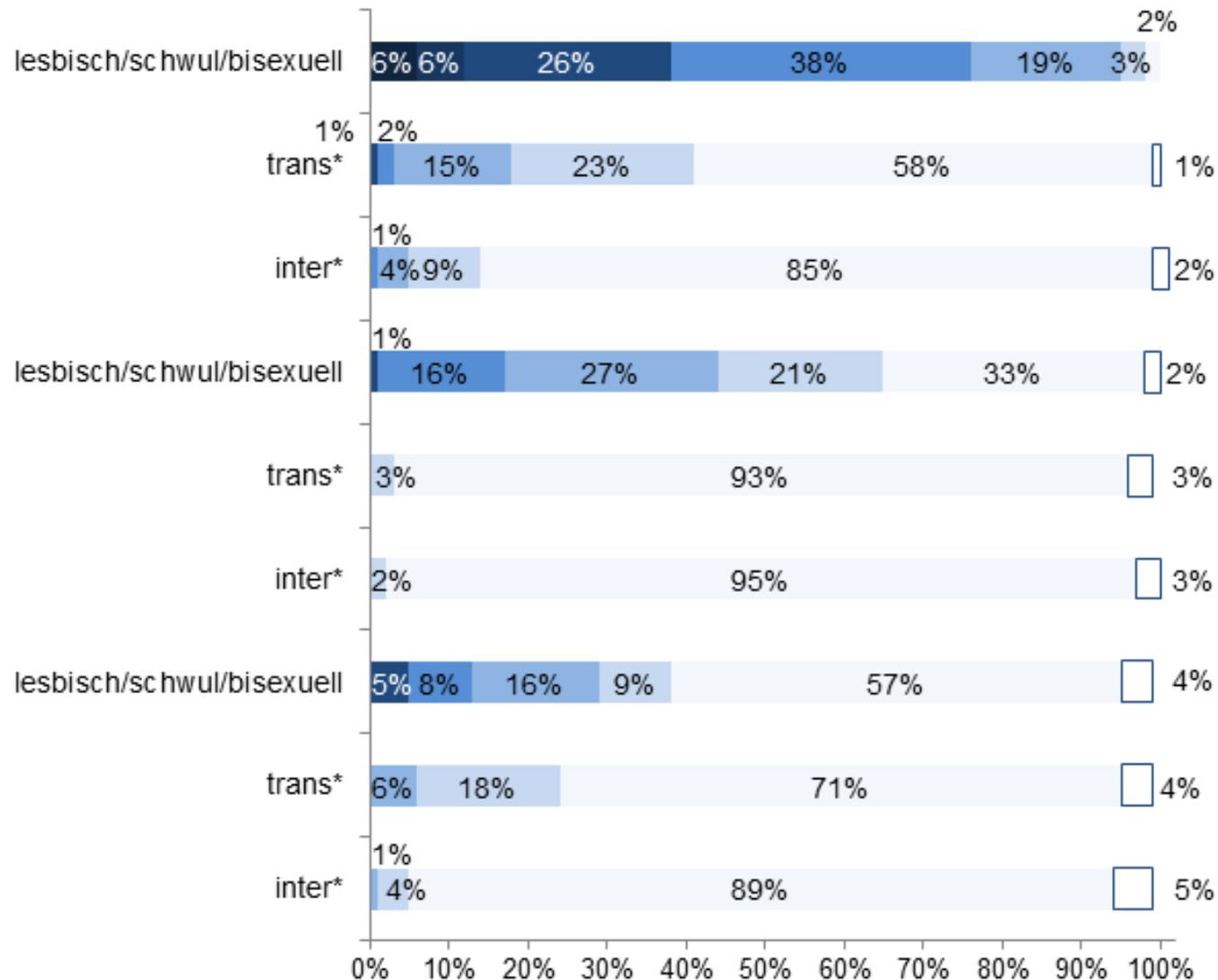


PERSÖNLICHER KONTAKT ZU LSBTI* (BERLPF_REPRONLB)

Von wie vielen **Personen**, die Sie persönlich kennen, wissen Sie, dass diese ... sind?

Wie viele **pädagogische Fachkräfte** in Ihrer Schule sind aktuell Ihres Wissens nach ... ohne dies zu verheimlichen (z.B. vor pädagogischen Fachkräften oder Schüler*innen)?

Wie viele **Schüler*innen** in Ihrer Schule sind aktuell Ihres Wissens nach ... ohne dies zu verheimlichen (z.B. vor pädagogischen Fachkräften oder Schüler*innen)?



■ über 30 ■ 16-30 ■ 8-15 ■ 4-7 ■ 2-3 ■ 1 ■ 0 □ nicht beantwortet

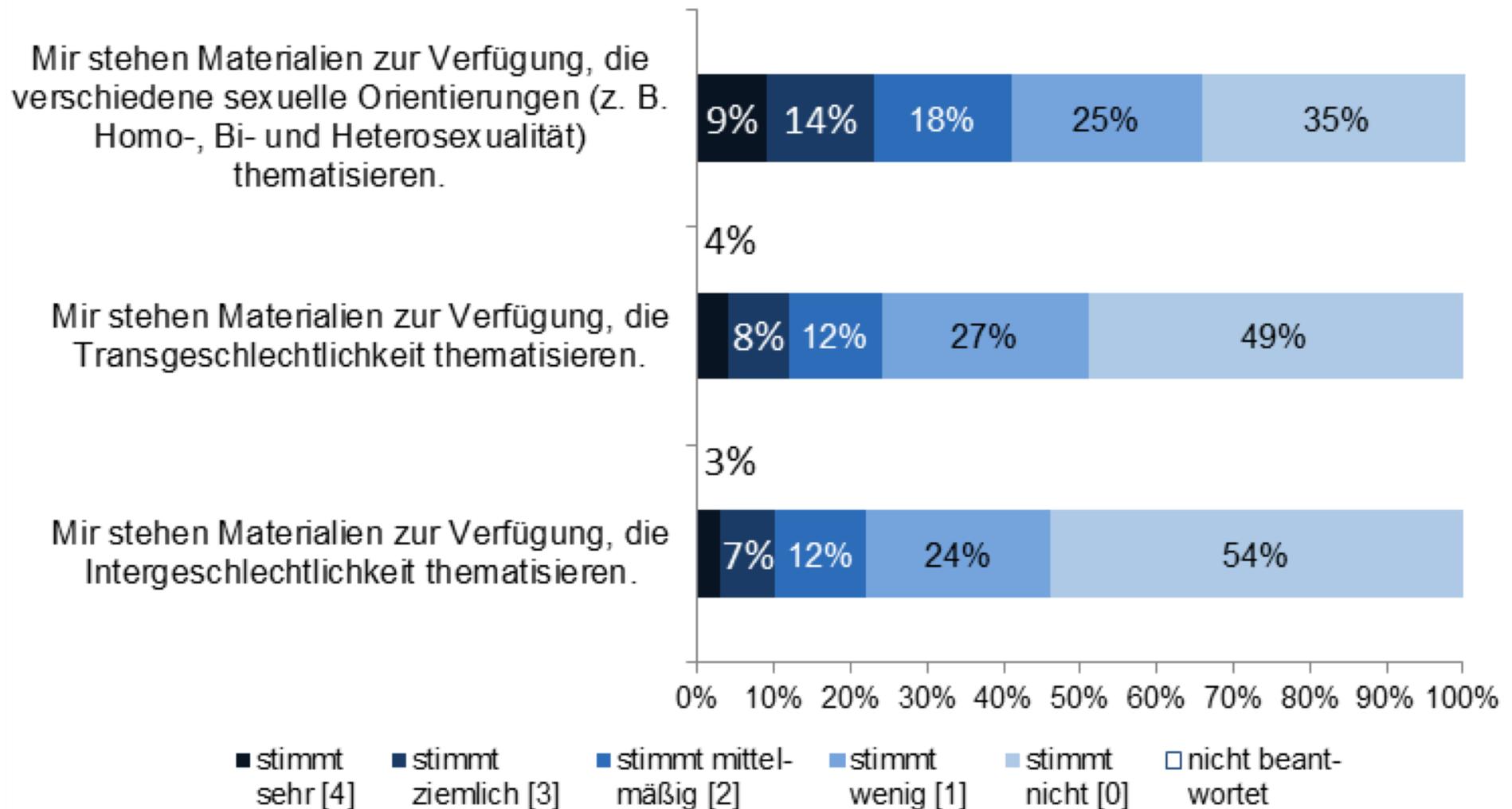
SICHTWEISE EINER*EINES JUGENDLICHEN AUS EINER UNSERER FOKUSGRUPPEN



„Ich glaube ..., dass ganz viele nicht wissen, wie viele Leute es eigentlich betrifft und das in jeder Schulklasse statistisch 1 - 3 Leute sitzen, die irgendwie (.) ja selber queer sind ...

und also ich habe immer das Gefühl die denken dann ach sie reden jetzt über irgendwelche Leute, die also sie eh nie zu Gesicht bekommen.“

ZUGANG ZU PASSENDEN LEHRMATERIALIEN (BERLPF_REPRONLB)



ROTER FADEN

A. Wie ist die Situation von Isbti* Schüler*innen?

B. Überblick über unsere Studien

C. Beantwortung unserer Forschungsfragen

1. Wie können pädagogische Fachkräfte die Situation von LSBTI* verbessern?

2. Wie verhalten sich pädagogische Fachkräfte tatsächlich?

3. Welche Annahmen über LSBTI* haben pädagogische Fachkräfte ?

4. Was bewegt pädagogische Fachkräfte sich für LSBTI* einzusetzen?

D. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

ANALYSEMETHODEN

DeutschLK:

Hierarchische (d.
h. stufenweise)

Regressions-
analysen mit 2
Zielvariablen:

1. Thematisierung von SGV
2. Intervention gegen Diskriminierung von LSBTI*

SGV = sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

BerIPF_OnIB: Hierarchische Mehrebenenanalysen mit 11 Zielvariablen:

1. LSBTI* explizit thematisiert
2. LSBTI* implizit thematisiert
3. Geschlechts-Nonkonform. thematisiert
4. Workshops zu SGV organisiert
5. Auf LSBTI*-bezogene Schimpfwörter reagiert
6. Auf Diskriminierung ggü. LSBTI* reagiert
7. Diskriminierendes Verhalten bestraft
8. Diskrimin. Ärgern/ Ausgrenzen ignoriert
9. TI* bei Wunsch nach Name/Pronomen, Toilette/Umkleide unterstützt
10. Kontaktperson in Anspruch genommen
11. Andere auf Kontaktpers. aufmerksam gemacht

WAS BEWEGT PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE DAZU, SICH FÜR LSBTI* EINZUSETZEN?

	DeutschLK	BerlPF_ReprOnlB
Prädiktoren	Positive Effekte auf ...	
Qualifizierungsmaßnahmen	Thematisierung	7 von 11 Zielvariablen (ZV) (Fortbildungen) bzw. 4 von 11 ZV (Studium/Ausb.)
Zugang zu passenden Lehrmaterialien	Thematisierung	7 von 11 ZV
Unterricht von Bio, Ethik, Religion, Politik, Deutsch oder Fremdsprachen	Thematisierung	7 von 11 ZV
Persönlicher Kontakt zu LSBTI*	Them. & Intervention	6 von 11 ZV

WAS BEWEGT PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE DAZU, SICH FÜR LSBTI* EINZUSETZEN?

	DeutschLK	BerlPF_ReprOnlB
Prädiktoren	Positive Effekte auf ...	
Inklusives Antidiskriminierungsleitbild	nicht erfasst	4 von 11 ZV (für die <i>Annahme</i> vieler genannter Dimensionen) 0 von 11 ZV (für tatsächliches Vorliegen)
Annahme: weiß, wie man bei Diskriminierung interveniert	Intervention	4 von 11 ZV
Annahme, dass man etwas bewirken kann	Thematisierung	4 von 11 ZV
Annahme: LSBTI* unter eigenen Schüler*innen	Thematisierung	2 von 11 ZV

WAS BEWEGT PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE DAZU, SICH FÜR LSBTI* EINZUSETZEN?

	DeutschLK	BerlPF_ReprOnlB
Prädiktoren	Positive Effekte auf ...	
Annahme: Kontaktperson für SGV an der Schule	nicht erfasst	2 von 11 ZV
Weibliches Geschlecht	Intervention	2 von 11 ZV

Einzelne positive Effekte von ... nicht-heterosexueller Orientierung; Liste mit Einrichtungen zu SGV an Schule (subj. & obj.); positive Bewertung einer Verbesserung von Akzeptanz von LSBTI*; Kenntnis korrekter Definition von Trans* und Inter*; politischer Linksorientierung; Erwartung, dass Schüler*innen und Eltern Thematisierung befürworten

Grau sind Variablen, die nur bei DeutschLK erfasst wurden

WAS BEWEGT PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE DAZU, SICH FÜR LSBTI* EINZUSETZEN?

Inkonsistente Effekte von ...	Schulart; Unisextoilette an Schule; Wahrnehmung diskriminierenden Verhaltens an Schule; Annahme: Antidiskriminierung im Schulleitbild; Annahme: weiß über SGV Bescheid; Alter
Keine Effekte von ...	Wahrnehmung eigener Diskriminierung aufgrund sexueller oder geschlechtlicher Merkmale; Mitgliedschaft Schule ohne Rassismus; Anzahl offener LSBT* an der Schule; Wissen um erhöhte Suizidalität von LSBTI*; Wissen um Alter inneres Coming-out; Religiosität; Ann. LSBTI hätten LSBT-Sein selbst ausgesucht; Erwartung und Bewertung von: Beeinträchtigung traditioneller Werte, Konflikten mit Eltern, Ansehensverlust, Verstärkung von Diskriminierung durch Thematisierung; Erwartung, dass LSBTI, Schulleitung und Kollegium Thematisierung und Intervention befürworten; Annahme von zu wenig Zeit; diskriminierende Kolleg*innen; Schule meidet das Thema

Grau sind Variablen, die nur bei DeutschLK erfasst wurden

ROTER FADEN

- A. Wie ist die Situation von Isbti* Schüler*innen?
- B. Überblick über unsere Studien
- C. Beantwortung unserer Forschungsfragen
 1. Wie können pädagogische Fachkräfte die Situation von LSBTI* verbessern?
 2. Wie verhalten sich pädagogische Fachkräfte tatsächlich?
 3. Welche Annahmen über LSBTI* haben pädagogische Fachkräfte ?
 4. Was bewegt pädagogische Fachkräfte sich für LSBTI* einzusetzen?

D. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN



- Lsbt* Schüler*innen vulnerable Gruppe ⇨ besondere Verantwortung von pädagogischen Fachkräften
- Bisher an Schulen
 - Ablehnung (z. B. diskriminierende Schimpfwörter)
 - Ignoranz (z. B. kaum selbstverständliche Berücksichtigung im Unterricht)
- Verbesserung der Situation von LSBTI* durch Sichtbarkeit (z. B. Thematisierung, Kontakt) und Intervention gegen Diskriminierung
- PF engagieren sich vor allem, wenn sie durch Aus- und Fortbildung qualifiziert sind, wissen, wie man interveniert und dass sie etwas ausrichten können, Materialien zur Verfügung haben und davon ausgehen, dass ihre Schule ein inklusives Antimobbing-Leitbild hat.

Herzlichen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen?

Kommentare?

Vollständige Quellenangaben erhalten Sie auf
Nachfrage beim Erstautor (klocke@hu-berlin.de)